

über die Aufnahme französischer Mitglieder in den Verband äußert, daß die Freiheit, ausländische dramatische Werke ins Russische zu übersetzen, dadurch durchaus nicht beschränkt werden dürfe. Die prinzipielle Frage, ob die französischen dramatischen Schriftsteller in den Verband aufgenommen werden können, sei noch nicht endgültig entschieden. Aber auch dann, wenn diese Frage bejaht werde, könnten die bisherigen Rechte der russischen Schriftsteller dadurch nicht verkürzt werden, denn die Rechte der russischen Schriftsteller zu wahren sei der Hauptzweck des Verbands. Um nun die Frage zu klären, worin eigentlich für die russischen dramatischen Schriftsteller der Nutzen bestehen soll, Mitglied eines französischen Vereins zu werden, will man die Leitung des russischen Verbands beauftragen, an den französischen Verein eine Anfrage zu richten und die Antwort den Mitgliedern mitzuteilen.

Das Kapital des Literaturfonds (des Vereins zur gegenseitigen Unterstützung von Schriftstellern und Gelehrten) wurde unlängst durch ein Vermächtnis der Frau Palaschkowstij um den Betrag von 24 500 Rubel vermehrt. Diese Dame hat bereits früher dem Literaturfond 7500 Rubel zugewandt.

Die russischen Bibliophilen beabsichtigen eine Gesellschaft zu bilden, die den Zweck verfolgt, russische Werke in möglichst künstlerischer Form herauszugeben. Eine der ersten Aufgaben soll der Vervollkommnung des russischen Illustrationswesens gewidmet sein, um Rußland in dieser Beziehung vom Ausland unabhängig zu machen. Die Mitglieder der Gesellschaft wollen keine kommerziellen Ziele verfolgen, sondern nur die Technik der Bücherproduktion auf eine höhere Stufe bringen.

In einer der letzten Sitzungen der Gelehrtenkommission der Lettischen Gesellschaft in Riga regte A. Gulbis die Frage an, ob man nicht einen lettischen Verleger- und Buchhändlerverein gründen solle. Daraufhin erklärte sofort eine Anzahl von Männern ihre Geneigtheit, einem solchen Verein beitreten zu wollen. Es wurde der Beschluß gefaßt, eine Kommission zur Ausarbeitung der Statuten zu erwählen. — In Scharatow bildete sich eine Genossenschaft zur Herausgabe von billigen Volksschriften, nach dem Muster der bereits in Rostow am Don unter der Firma »Donstaja Rjetsch« bestehenden Genossenschaft. — Der Redakteur der russischen Handwerkerzeitung und Verfasser vieler technischer Werke, Kasnatschew, verklagte den Verleger Brilliantow, daß er ihm zwei Bücher unter anderm Titel und unter seinem Namen nachgedruckt habe.

Am 21. August starb der Gründer der bekannten Sortiment- und Verlagsbuchhandlung N. Fenoult & Co. in St. Petersburg, Wirklicher Staatsrat Nikolai Fenoult. Der Verstorbene gehörte zu den Gründern des russischen Buchhändler- und Verlegervereins und war auch dessen Vorsitzender. Auch als Kurator der Buchhändlerschule und als Redakteur des »Buchhändlerboten« hat er sich verdient gemacht. Im Jahre 1898 trat er von seiner geschäftlichen Tätigkeit zurück. — Am 9. September starb auch ein anderer Mitgründer des russischen Buchhändler- und Verlegervereins, N. Tjapkin; er war 13 Jahre lang Schatzmeister dieses Vereins.

Graf Leo N. Tolstoj, der am 9. September dieses Jahres sein 75. Lebensjahr zurückgelegt hat, soll jetzt wieder täglich von früh morgens bis zwei oder drei Uhr nachmittags arbeiten. Im vergangenen Sommer war er hauptsächlich mit seiner neuen Erzählung »Hadschi Murad« beschäftigt. Personen, die Gelegenheit hatten, sich mit diesem neuen Werke des berühmten Verfassers bekannt zu machen, versichern, daß es an künstlerischem Werte und Gedankenreichtum seinen früheren Schöpfungen durchaus nicht nachstehe. Auch soll er unlängst einen Artikel »Das christliche Tun« vollendet haben. — Das von der Firma M. O. Wolff begonnene, illustrierte »Album des Grafen L. N. Tolstoj« wird in Paris ins Französische übersetzt und herausgegeben. — Die kaiserliche Akademie der Wissenschaften hat dem Bauer-Dichter Spiridon Droschshin eine Jahrespension ausgesetzt. Es ist das erste Mal, daß ein Autodidakt, der auch jetzt noch seinen Acker bebaut, seit dreißig Jahren aber auch bemerkenswerte Dichtungen geschaffen hat, von der Akademie der Wissenschaften ausgezeichnet und unterstützt wird. — Der bekannte Kenner des klassischen Altertums, W. Modestow, Verfasser vieler historischen Forschungen und Herausgeber der russischen Ausgaben von Wagners »Hellas« (4. Auflage) und »Rom« (3. Auflage), feierte am 14. Oktober den Jahrestag seiner fünfundsiebenzigjährigen wissenschaftlichen Tätigkeit. Bei M. O. Wolff wird nächstens der zweite Teil seiner »Einleitung in die römische Geschichte« erscheinen, die, nach Berichten der wissenschaftlichen Kritik, ein neues Licht auf die Frage vom Ursprung der alten Römer werfen soll.

Die jüdische Zeitschrift »Woschod« meldet, daß Maxim Gorstij eine Sammlung belletristischer Arbeiten aus dem jüdischen Jargon ins Russische übersetzen und in 10 000 Exemplaren drucken lassen will. Der Reinertrag ist zur Unterstützung der kischener Juden bestimmt. Auch eine Erzählung aus dem jüdischen Leben und der sechste Band seiner gesammelten Erzählungen sollen nächstens erscheinen. — Anton Tschekow hat ein neues Theaterstück geschrieben, das in der Zeitschrift »Rußlaja

Myßlj« erscheinen wird und noch in diesem Jahre in Moskau aufgeführt werden soll. — N. Karasius, des bekannten Illustrators und Malers, belletristische Werke sollen im nächsten Jahre erscheinen. — Der bekannte Graveur J. Rachumowstij, dessen Diara des Saitaphernes so viel von sich reden machte, will ein Buch herausgeben, worin Zeichnungen und Beschreibungen seiner Arbeiten und die Geschichte der Diara mitgeteilt werden sollen.

J. Jassinstij (Marim Bjelinstij) ist mit der Herausgabe seiner sämtlichen Werke beschäftigt.

In Kutais soll nächstens eine vollständige illustrierte Ausgabe von »Tausend und eine Nacht« in grusinischer Sprache erscheinen. — Das Ministerium der Landwirtschaft gibt nächstens den zweiten Teil seiner »Wirtschaftlichen Rundschau Rußlands im 19. Jahrhundert« heraus. — Von einem Sammler russischer Zeichnungen, Stiche und Radierungen, Herrn N. Lewjaschow, ist ein wichtiges und interessantes Werk im Druck befindlich. Es bildet die Ergänzung von D. Rowiestijs »Lexikon der russischen Kupferstecher« und wird mit einer Menge Reproduktionen seltener und bedeutender Stiche und Radierungen, die möglichst genau und künstlerisch ausgeführt werden sollen, versehen sein. — Die Bibliothek von A. M. Zemelida in Odessa will eine Serie Bücher u. d. T. »Künstler und Denker verschiedener Zeiten und Völker, ihre Zeit, ihr Leben, ihre Arbeiten und Gedanken« herausgeben. Es soll eine allgemeine Literaturgeschichte in populärer Darstellung werden und dem Leser mit dem Leben der hervorragendsten Dichter, Schriftsteller, Publizisten, Philosophen, mit ihren besten Werken und den kritischen Urteilen darüber bekannt machen. Auch sollen ihre Gedanken, Aphorismen, Paradoxen, Schilderungen und Beobachtungen darin mitgeteilt werden.

Von Scherr's »Geschichte der Weltliteratur« wird eine zweite russische Ausgabe unter der Redaktion von P. Weinberg in Moskau erscheinen. Diese illustrierte Ausgabe soll in 10 Lieferungen erscheinen und 5 Rubel kosten. — Folgende neue Zeitschriften sind in St. Petersburg konzessioniert worden: »Der Chronist« (monatlich), Herausgeber J. Romanow; — »Der vegetarische Bote« (monatlich), Redakteur L. Doljatschko; — »Der Kunstbote« (monatlich), Redakteur N. Turkin; — »Der Bote für Physiologie, Kriminal-Anthropologie und Hypnotismus«, Redakteure Bechterew und Serebrennikow; — »Der Gesundheitschutz in der Familie und Gesellschaft« (monatlich), Redakteur Fürst Tarchanow; — »Unsere Tage«, Herausgeber Newjeschin; — »Das russische Land«, Herausgeber Matwejew; — »Die russische Stimme«, Herausgeber Trubnikow; — »Rußj«, Herausgeber A. Schuworin. — Die Zeitschrift »Zur Aufheiterung« wurde auf Befehl des Ministers des Innern auf sechs Monate verboten. — Die Zeitschrift »Chosjain« (Der Wirt) erhielt die dritte Verwarnung und wurde auf einen Monat suspendiert.

Die Gouvernements-Landschaftsversammlung von Simferopol beschloß, 8000 Rubel zur Herausgabe eines »Boten der Taurischen Landschaft« zu bewilligen. — Dem Bergwerkbefitzer M. Kopylow, Herausgeber der Zeitung »Pridnjeprowskij kraj«, wurden von Bergwerksbesitzern 10 000 Rubel bewilligt, um in Charkow eine Zeitung »Unsere Heimat« herauszugeben. — Der Redakteur des Warschauer »Morgenkuriers« Frieze, teilte seinem Personal mit, daß er ihnen, außer dem Honorar, noch 20 Prozent vom Reinertrag der Zeitung abtreten wolle. 10 Prozent erhalten die Abteilungsredakteure, Sekretäre und der Bureauvorstand, 5 Prozent die ständigen Mitarbeiter und 5 Prozent die niederen Beamten. — Die Gewerbeabteilung des Finanzministeriums versandte an ihre Beamten und Behörden ein Zirkular, worin sie mitteilte, daß der Finanzminister die vom Fürsten W. Meschtscherskij herausgegebene Zeitschrift »Freundschaftliche Reden« empfehle. Die Anzeigen über diese Zeitschrift sollen öffentlich ausgehängt werden, damit Fabrikanten und Arbeiter sich mit dem Inhalt der Zeitschrift bekannt machen können.

Aus St. Petersburg wird berichtet, daß G. Esafonow, der die Zeitung »Rußland« herausgab, Kapitalisten sucht, um eine neue Zeitung »Das russische Land« herauszugeben. Die behördliche Erlaubnis ist ihm bereits erteilt. — Der bekannte, im Januar d. J. gestorbene, transzendente Philosoph und Spiritist Alexander Utsakow hinterließ seine reichhaltige Büchersammlung der Charkower Universität. (Fortsetzung folgt.)

Kleine Mitteilungen.

Akademischer Schutzverein. — Das Leipziger Tageblatt berichtet folgendes:

Leipzig, 15. November. Der hiesige Zweigverein des akademischen Schutzvereins hielt heute unter dem Vorsitz des Herrn Geh. Rats Professor Dr. Wach in der Aula der Universität eine außerordentliche Generalversammlung ab. Es wurde über die Vorgänge seit der letzten Versammlung vom 26. Juli 1903 Bericht erstattet und über lokale Maßnahmen beraten. Unter anderm wurde mitgeteilt, daß zurzeit an